

Die Bedeutung von urbanen Gärten (nicht nur) im Klimawandel

Juliane Wagner

Berlin, 24. März 2017

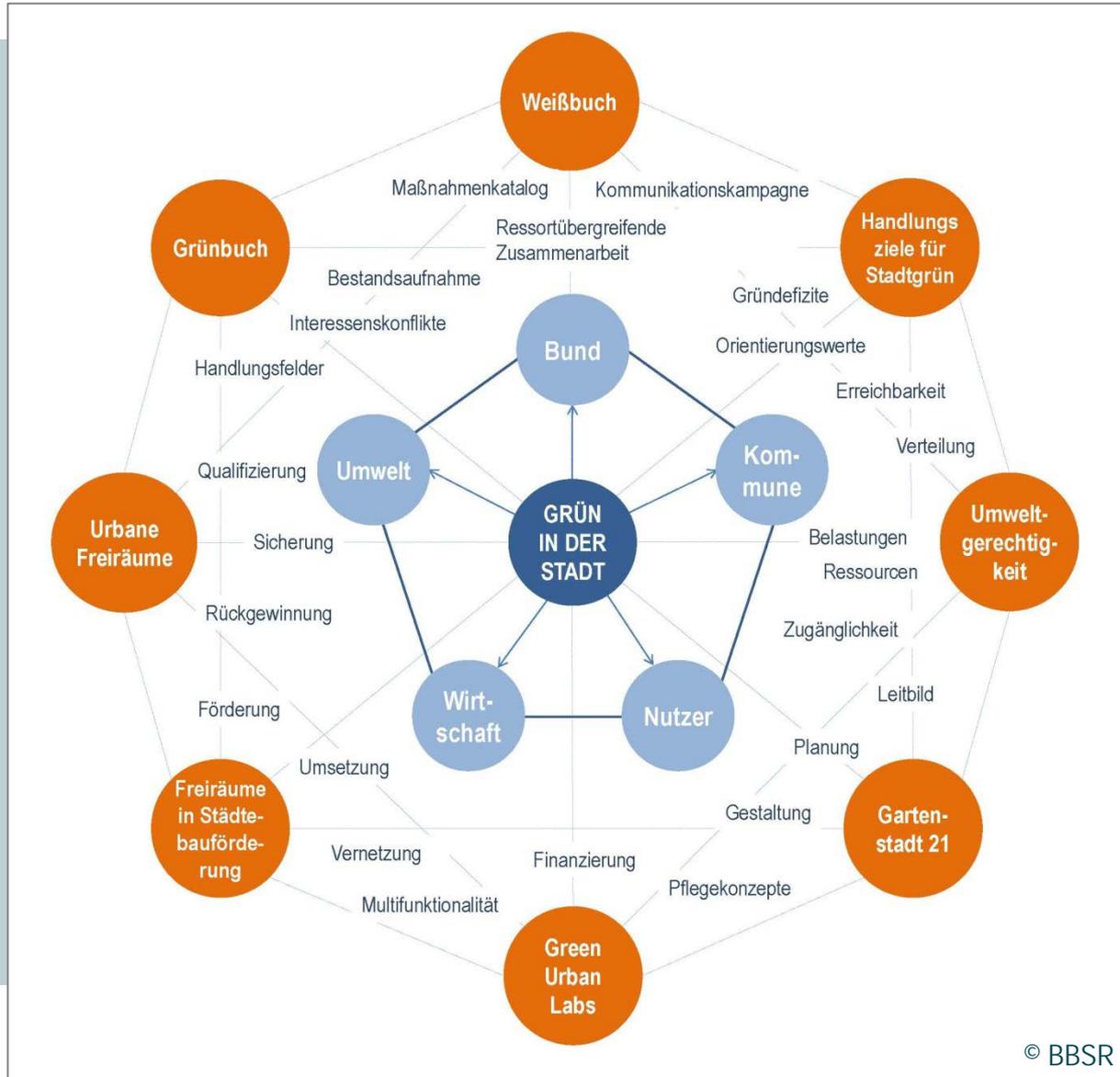


Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Forschungscluster „Grün in der Stadt“





Funktionen des Stadtgrüns



Urbaner Klimawandel: Stadtgrün für Klimaanpassung und Risikoversorge

Klimarelevante Funktionen von städtischem Grün

Städtisches Grün verbessert das Stadtklima durch:

- Sauerstoffproduktion und Verdunstung, Erhöhung der Luftfeuchtigkeit
- Frisch- und Kaltluftentstehung zur Kühlung angrenzender Bebauung und Freiräume
- Absorption langwelliger Wärmestrahlung
- Verringerung der Windböigkeit und erhöhten Windschutz für ein angenehmes Mikroklima
- partielle oder volle Verschattung unter Bäumen für ein besseres Lichtklima
- Bauwerksbegrünung für ein verbessertes Innenraum- und Wohnumfeldklima

Städtisches Grün mindert Klimarisiken durch:

- temperatenausgleichendes Blattgrün, Abschattung zur Minderung von Temperaturextremen
- Absorption und Filterung von Luftschadstoffen und (Fein-)Staub
- Abflussrückhaltung von (Spitzen-)Niederschlägen aufgrund von Flächenentsiegelung, ortsnaher Versickerung des Niederschlags und Regenrückhalt auf Blattflächen
- Fassaden- und Dachbegrünung, die die Abflussrückhaltung verbessert
- großflächige Verdunstung, die eine verminderte Wärmebelastung städtischer Quartiere fördert

Weißbuchprozess „Grün in der Stadt“



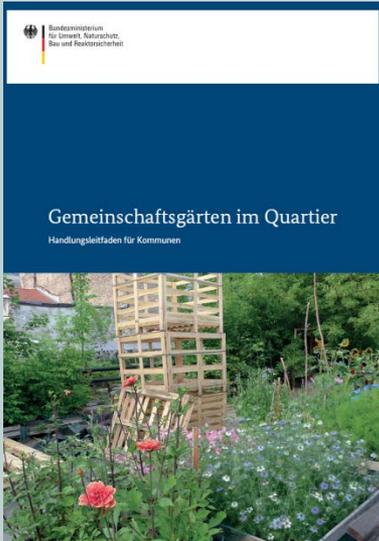


- Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)
- Modellvorhabenforschung
- Erprobung von innovativen Ansätzen der Frei- und Grünraumentwicklung
- Sicherung und Qualifizierung von grüner Infrastruktur, Multifunktionalität, Umweltgerechtigkeit, Pflege- und Finanzierungskonzepte

Urbane Gärten im Klimawandel

- Kleingärten und Gemeinschaftsgärten als Maßnahme der Klimaanpassung
- Vor allem in Kleingärten ist alles vorhanden, was für das Stadtklima wichtig ist:
 - Oft großflächige Anlagen
 - Unbefestigte Flächen zur Bodendurchlässigkeit
 - Pflanzen zur Assimilation, Luftreinigung und Luftfeuchteproduktion
 - Wasser zur Kühlung
 - Bäume zur Beschattung
- Gemeinschaftsgärten: relativ geringer Flächenanteil, grüne Trittsteine, z.T. auf versiegelten Flächen
- Fazit: In Konzepten und Planungen zur nachhaltigen Stadtentwicklung und zu Maßnahmen der Klimaanpassung sollten urbane Gärten zu festen Bestandteilen werden.

Studien zu Gemeinschaftsgärten



**Gemeinschaftsgärten im Quartier,
Lage der Fallstudiengebiete**



Datenbasis: ExWoSt-Modellvorhaben
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinden, 31.12.2011



- Ungleiche Verteilung von Umweltbelastungen und Umweltressourcen
- Quantität, Qualität und Zugänglichkeit von Umweltressourcen
- Interkultureller Permakulturgarten, Hamburg-Langenhorn
- Gemüsewerft, Bremen

Potenziale von Gemeinschaftsgärten für die Stadtentwicklung



„Man kann alleine gärtnern oder auch mit anderen. Der niedrigschwellige Zugang ist entscheidend.“



„Ich fühle mich hier zu Hause, und da hat der Garten geholfen.“

„Das soziale Miteinander steht im Vordergrund, weniger das Gärtnern selbst.“



„Gemeinschaftsgärten sind sozio-kulturelle Zentren im Grünen.“

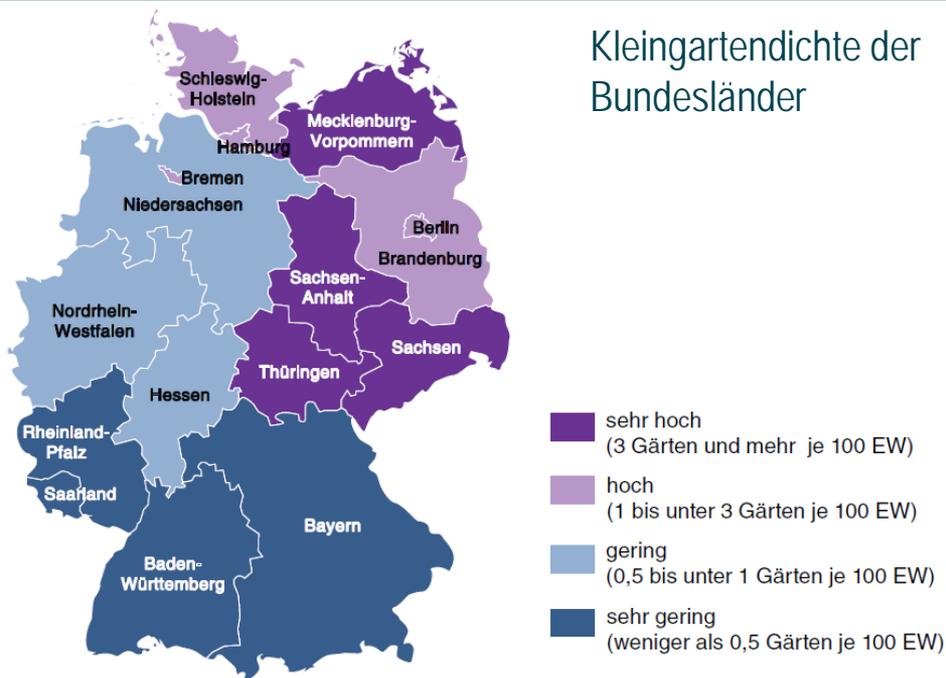
„Vom Garten sind viele Initiativen ausgegangen.“



„Für die Stadterneuerung und die Stadtteilentwicklung sind die Nachbarschaftsgärten die Initialzündung.“

Wie viele Kleingärten gibt es?

Mehr als 1 Million Kleingärten in Deutschland, vor allem in Städten.



Quelle: BBSR 2013: Bewältigung der Leerstandsproblematik in Kleingartenanlagen in strukturschwachen Regionen. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (2012), Bevölkerung nach Ländern (Stand 31.12.2010); aktuelle Befragung der Landesverbände im BDG (2011/2012), eigene Berechnung (Anzahl an Gärten/100 Einwohner des jeweiligen Bundeslandes)

Quelle: BBSR 2013: Bewältigung der Leerstandsproblematik in Kleingartenanlagen in strukturschwachen Regionen. Weeber+Partner 2011/2012, Befragung der Landesverbände im BDG (*Rückgang in Niedersachsen betrifft nur den Landesverband Braunschweig)

Wie viele Urban-Gardening-Projekte gibt es?

Rund 600 registrierte Urban-Gardening-Projekte in Deutschland (anstiftung & ertomis)



Beispiele für Klimagärten

Interkultureller Klimagarten Freiburg

- seit 2012, 600 m²
- Diskussion über dringliche ökologische Themen, Klimawandel anzuregen

Klimagarten an der Universität Tübingen

- seit 2012, 1.800 m²
- Entwicklung durch Studierende verschiedener Fachrichtungen
- Versuchsgarten als Modellprojekt für regenerative Stadt der Zukunft
- Erproben von urbaner Selbstversorgung mit ökologisch angebautem Obst und Gemüse
- schonender Umgang mit Ressourcen

Seegarten am Treffpunkt Freizeit, Potsdam

- seit 2014
- Initiatoren u.a. von BUNDjugend Brandenburg
- Auszeichnung Klimapreis der Stadt Potsdam
- Fokus u.a. Permakultur



Fragen & Diskussion

Kontakt

Juliane Wagner

juliane.wagner@bbr.bund.de

